

# Neues Hafthaus sichert die Sanierung

JVA Bielefeld-Brackwede wächst 2019 um 130 Plätze



Von Peter Bollig

Bielefeld(WB). Bielefelds Gefängnis für geschlossenen Vollzug, die Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Brackwede, wird wachsen. Nach den Plänen des NRW-Justizministeriums soll 2019 ein weiteres Hafthaus mit zusätzlichen 130 Haftplätzen den Betrieb aufnehmen.



Der Grund für die Erweiterung ist der Sanierungsbedarf der bestehenden sieben Hafthäuser, wie JVA-Leiter Uwe Nelle-Cornelsen sagt. Die Fassade des 1977 an der Umlostraße eingeweihten Gefängnisses ist in die Jahre gekommen, »der Beton zerplatzt«, sagt Nelle-Cornelsen. Das sei ein bauliches Problem, letztlich könnte es auch ein Sicherheitsproblem werden. Fassade, Elektrik und die Gitter sollen erneuert werden. Der Bedarf ist laut Anstaltsleiter lange bekannt. Eine Sanierung ist allerdings durch die hohe Belegung der Gefängnisse in ganz NRW bislang nicht umsetzbar gewesen. Nicht nur die JVA Brackwede ist mit seinen etwa 550 Insassen, davon rund 70 Frauen, voll ausgelastet.

Eine Sanierung müsse Hafthaus für Hafthaus erfolgen, das jeweilige Gebäude komplett leergezogen werden, sagt Uwe Nelle-Cornelsen. Für die jeweiligen Häftlinge gebe es aber keine Plätze in anderen Haftanstalten des geschlossenen Vollzugs. Und so sei das Ministerium dem Vorschlag des JVA-Leiters gefolgt, an der Umlostraße ein zusätzliches Hafthaus zu bauen. So werden Ausweichkapazitäten während der Sanierungsphase geschaffen, für die Zeit danach stehen dem nordrhein-westfälischen Strafvollzug dann 130 zusätzliche Plätze für männliche Strafgefangene zur Verfügung.

Weil die Zahl der Häftlinge an der Umlostraße somit steigt, wird auch die Infrastruktur erweitert: Im Neubau sollen zusätzliche Krankenpflegeplätze, Sonderhafträume, Funktions-, Dienst- und Freizeiträume entstehen. Die Zahl der jetzt 330 Mitarbeiter werde steigen – in welchem Umfang, sei noch unklar.

Ebenso unklar seien die Kosten für den Umbau. »Wir beginnen jetzt erst mit der Detailplanung«, sagt Nelle-Cornelsen. Klar ist aber: Der Neubau wird, anders als die bisherigen lang gestreckten Hafthäuser, als zwei- bis dreistöckiges Gebäude in Y-Form errichtet. Die Nutzung ist laut JVA-Leiter für verschiedene Häftlingsgruppen flexibel nutzbar. 2500 Quadratmeter zusätzliche Nutzfläche sollen so entstehen. Gebaut werde in modularer Bauweise: Hafträume werden demnach vormontiert, komplett angeliefert und dann vor Ort zusammengefügt. Dazu komme die notwendige Verlängerung der Mauer und die Einrichtung der Sicherheitstechnik.



Der Standort ist Nelle-Cornelsen zufolge zwar weitestgehend geklärt. An welcher Stelle das Gefängnis erweitert wird, will er aber mit Blick auf ausstehende Gespräche mit Grundstückseigentümern noch nicht verraten. Fest stehe aber: An der Nordseite, wo sich Häuser mit Dienstwohnungen befinden, werde der Ausbau nicht erfolgen.

Mit dann etwa 700 Haftplätzen wird die JVA Brackwede zu den größeren Haftanstalten in NRW gehören, mit geringerer Kapazität als etwa die große JVA Köln mit mehr als 1000 Häftlingen, aber auch weitaus mehr Plätzen als die kleinen im Land mit weniger als 200 Gefangenen.

Die JVA Bielefeld-Brackwede steht an der Umlostraße in Nachbarschaft zum Hafthaus Ummeln der JVA Bielefeld-Senne. Die beiden Anstalten sind voneinander unabhängig. Die JVA Senne ist ein Gefängnis des offenen Vollzugs, das größte dieser Art in Deutschland.

---